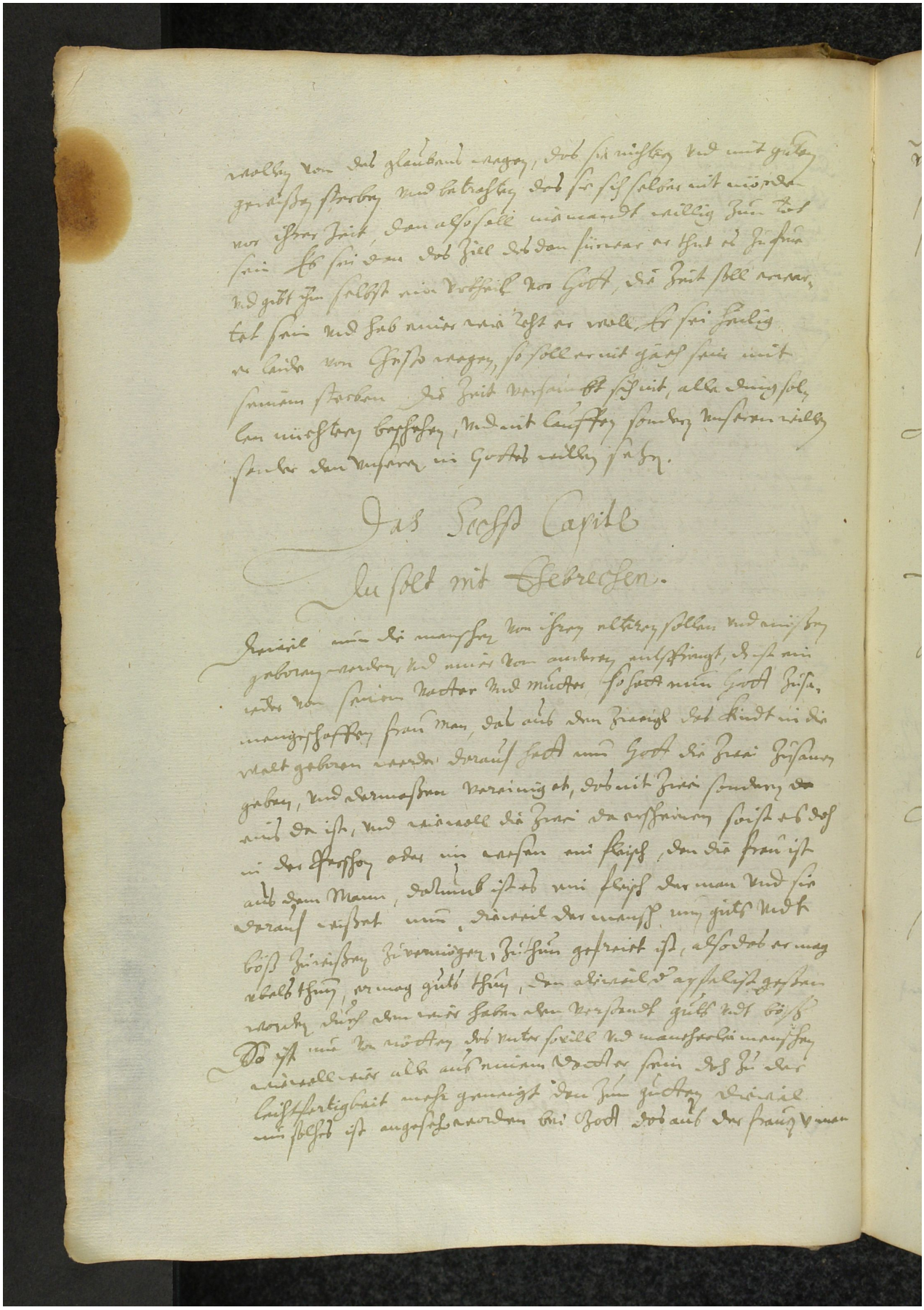
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



wollen von des glaubens wegen, das sie nüchtern und mit guten
gewissen sterben und betrachten das sie sich selber nit mörden
vor ihrer zeit, dan also soll niemandt willig zum tod
sein. Es sei dan das zill das dan fürwar er thut es zu frue
und gibt ihm selbst ein urtheil vor Gott, die zeit soll erwar-
tet sein und hab einer wie recht er wolle, Er sei heilig
er leide von Christo wegen, so soll er nit gach sein mit
seinem sterben. Die zeit versaumbt sich nit, alle dinge sol-
len nüchtern beschehen, und nit lauffen sondern unseren willen
sonder den unseren in Gottes willen setzen.

Das Sechst Capitl

Du solt nit Ehebrechen.

Dieweil nun die menschen von ihren elteren sollen und müssen
geboren werden, und einer vom anderen entspringt, der ist ein
ieder von seinem vatter und mutter, so hett nun Gott zusa-
mengeschaffen frau man, das aus dem zweigl das kindt in die
welt geboren werde. darauf hett nun Gott die zwei zusamen
geben, und dermassen vereinigt, das nit zwei sondern ein
eins da ist, und wiewoll die zwei da erscheinen so ist es doch
in der Person oder im wesen ein fleisch, den die frau ist
aus dem Mann, darumb ist es ein fleisch der man und sie
darauf wisset nun, dieweil der mensch nun guts und
böss zu wissen zu vermögen, zu thun gefreiet ist, also das er mag
ubels thun, er mag guts thun, den dieweil der apfel ist gessen
worden durch den wir haben den verstandt guts und böss
So ist nun von nöthen das unter so vill und mancherlei menschen
wiewoll wir alle aus einem Vatter sein doch zu der
leichtfertigkeit mehr geneigt den zum guten dieweil
nun solches ist angesehen worden bei Gott das aus der frauen v man